

## Hilfe für Afrika als Lebensaufgabe

Ausstellung „Kinder malen für Kinder“ in der Scheune des Bürgerhauses „Regenbogen“ eröffnet

Von unserem Mitarbeiter  
Martin Schott

**Ispringen.** Die weitaus meiste Zeit des Jahres verbringt Peter Gloede in Ispringen, wo er seit mehr als 25 Jahren lebt. In Gedanken ist er jedoch oft in Afrika, namentlich im Dorf Gando im Südosten von Burkina Faso. Für den pensionierten Gymnasiallehrer ist es zu einer Lebensaufgabe geworden, in Deutschland Hilfe für die 3 000-Einwohner-Ortschaft am Rande der Sahelzone zu organisieren und persönlich vor Ort zu bringen. 2005 hatte alles angefangen mit der Aktion „Licht für Gando“ des Pforzheimer Kepler-Gymnasiums, wo Gloede bis 2010 unterrichtete.

Auch im Ruhestand hat ihn das Thema nicht losgelassen. Mit kleineren Ausstellungsständen im Ispringer Rathaus oder beim Weihnachtsmarkt im „Bürgerhaus Regenbogen“ hatte Peter Gloede erste Einblicke in das Hilfsprojekt und sein Engagement dafür gegeben. Jetzt fand erstmals eine umfassende Präsentation unter dem Motto „Ispringen (Deutschland) und Gando (Burkina Faso) – Zwei Welten in der einen Welt“ statt. Die gemeinsame Veranstaltung der Gemeinde Ispringen und des Kepler-Gymnasiums in der neu renovierten Scheune des Bürgerhauses ist Teil der landesweiten „Eine-Welt-Tage“. Mit vielen Fotografien, erläuternden Texten und einer Video-Präsentation machte Gloede die Hilfe für den kleinen Ort in Afrika lebendig. „Burkina Faso ist eines der ärmsten Länder Afrikas und hat eine Analphabetenrate von 71 Prozent“, erläutert Gloede. „Regelmäßige Dürreperioden suchen den Rand der Sahelzone



AUF GROSSES INTERESSE stieß die Eine-Welt-Ausstellung in der Ispringer Bürgerhaus-Scheune, wo Peter Gloede das Hilfsprojekt für Gando in Burkina Faso vorstellte und um Unterstützung warb. Foto: Martin Schott

heim, der Anbau der Grundnahrungsmittel Hirse und Mais ist nur während der Regenzeit von Juni bis Oktober möglich.“ Folgerichtig galten die ersten Hilfsmaßnahmen dem Bau einer Grundschule. Derzeit wird an einem Frauenzentrum gebaut, das auch dem Einlagern von Vorräten für die Trockenzeit oder Dürren dienen soll. Die Landwirtschaft ist praktisch die einzige Erwerbsmöglichkeit in Gando. Elektrischen Strom aus der Leitung gibt es keinen. Daher lag ein Schwerpunkt der Hilfe

auf der Installation von Fotovoltaikanlagen und der Nutzung von Solarlampen. „In Gando ist es von 18 Uhr abends bis 6 Uhr morgens stockdunkel, ohne künstliches Licht kann man nichts machen“, weiß Gloede. Mit Hilfe der Solarlampen können die Kinder jetzt abends für die Schule lernen und Bücher lesen. Zu den besonders berührenden Ausstellungsstücken zählt eine Reihe von Bildern, die die Kinder von Gando aus Anlass von Peter Gloedes jüngstem Besuch im Januar 2013 gemalt haben. Sie zeigen

heit, den Altersgenossen in Gando ihre deutsche Welt zu malen. Bei seiner nächsten Reise nach Burkina Faso im Januar 2014 wird Gloede die Bilder mitnehmen. Als weitere Hilfsmaßnahmen plant Gloede die Versorgung von schwerhörigen Menschen in Gando mit Hörgeräten und die Verbreitung von einfachen Küchenherden. Diese würden eine wirkungsvollere Nutzung des knappen Brennstoffes Holz ermöglichen als dies bei den üblichen offenen Feuerstellen der Fall ist.

Szenen und Gegenstände aus der Welt der Kinder des afrikanischen Dorfes: den großen, Schatten spendenden Baum, den es in jedem der Gehöfte in Gando gibt, die neue Schule oder fröhliche Jungen und Mädchen beim Spiel mit selbstgebasteltem Spielzeug aus einer Getränkedose und Draht. „Das war für die Kinder eine ganz neue Erfahrung. Die meisten von ihnen hatten noch nie einen Buntstift in der Hand gehabt“, sagt Gloede. Bei der Ausstellung hatten Ispringer Kinder nun die Gelegen-